

# Gedanken zu „Der Mond ist aufgegangen“

Von Simon (4. Klasse), Moritz (1. Klasse) und Jakob (4. Klasse)

Der Mond geht auf,  
egal, was hier bei uns passiert!  
Ob wir gesund sind oder krank,  
ob wir arbeiten müssen oder uns langweilig ist,  
ob wir traurig sind oder lachen.  
Der Mond geht auf!

Auch wenn er nur halb zu sehen ist,  
er kann helfen, dass ich zur Ruhe komme,  
weil ich weiß, dass es Nacht ist;  
weil ich weiß, dass jemand da ist wie dieser Mond:  
Gott.

Stille  
Nicht mehr rausgehen dürfen,  
nicht mehr Freunde treffen  
nicht schön!  
Stille

Der Mond geht auch über Ärzte und Pfleger auf.  
Dann können auch sie mal ausruhen.  
Dann sind wir da.  
Mit unseren Gedanken.  
Für sie  
und für unsere Kranken.

## Meditation

### Stille

Stille  
Nicht mehr rausgehen dürfen,  
nicht mehr Freunde treffen  
nicht mehr zusammen sein.  
Stille  
Stille, selbst wenn man jemanden trifft.  
So, als ob Abstandsgebot gleichzusetzen wäre  
Mit Sprechverbot  
Doppelte Stille also?

Stille  
Stillwerden  
Je stiller ich werde  
Desto lauter wird es in mir.  
Da sucht meine Seele ein Gegenüber  
Zum Reden  
Zum Vertrauen  
Zum Sich Geborgen Fühlen.  
Laute Stille.  
Stillwerden  
Und zuhören,  
was in einem selbst so laut ist.  
Und das dann  
der Umhüllung Gottes  
anvertrauen.

Vielleicht ist das damit gemeint, wenn ein Beter schreibt:

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde.“ (Ps 62,2-3)